

Dornröschens Cocktail-Party



„Episoden im Zusammenhang mit dem anderen Geschlecht“

Ein Tanzabend, entstanden aus Märchen, aus Novellen, aus Fabeln, aus Begeisterung.

„Jeder von uns ist in gewisser Weise irgendwann einmal durch eine Periode des Kennenlernens, Verliebense, Streitens und Versöhnens gegangen.“

Auf der Suche nach Glückseligkeit geht es auch bei Charles Perraults in seinen Märchen und Feengeschichten, darum geht es in der Novelle von Thomas Mann: Tonio Kröger und dem Clown bei Henry Millers Fabel, „Das Lächeln am Fuße der Leiter.“ Diese Autoren standen bei diesen tänzerischen „Episoden...“ Pate.

Die Mitglieder des Tanz-Sport-Theaters wollen mit dieser Produktion auch die Vielfalt der Gefühle im Klang (Gabriel Fauré, Maurice Ravel, J.S. Bach und B. McFerrin) und in der tänzerischen Gestaltung ausdrücken. Natürlich geht es dabei um choreographierten Tanz. Alte und neue Stilelemente gehen in die Symbiose ein: die vielfältige Tradition der früheren Renaissance von Pavane bis zum Moriskentanz, Slapstick bis zur Pantomime und zum zeitgenössischen Tanz. Dabei geht es um eine Sache: die Freude an Literatur, Musik im Zusammenhang mit Körpersprache im Tanz. Die Mitglieder des Tanz-Sport-Theaters sind keine Tänzer/innen, sie sind Studierende/Promovierende oder gar promovierte Wissenschaftler aus verschiedenen Fachrichtungen. Vereint sind sie mit dem Interesse und der Begeisterung für Kunst.

Das Programm: Ein Geschenk an Frau Hildegard Anke zum Geburtstag.

Gäste: Charles Perrault, Thomas Mann, Henry Miller (Literatur).
J.S. Bach, M. Ravel, G. Fauré, B. McFerrin (Musik).
J. Miró, I. Hertting (bildende Kunst).

Es spielen: Tonio Kröger, Morisken, Dornröschen und ihre Hofgesellschaft, der kleine Däumling, Laideronette, die Herrscherin der Pagoden, die Schöne und das Ungeheuer; die „Bach-Fans“, die „Vier Jahreszeiten“ und die „Blue Note Years“.

Musik:

1. Maurice Ravel: *Ma Mère l'oye, cinq pièces enfantines*.
Orquesta Filarmonica de Gran Canaria; Adrian Leaper conductor (1997).
2. Gabriel Fauré; *Pavane, Op. 50; Saint Paul* Chambre Orchestra and Vocals
B. McFerrin (1995).
3. J.S. Bach: *Konzert für Klavier und Orchester d-moll BWV 1052*. Glenn
Gould und das akademische Symphonieorchester des Leningrader
Konservatoriums; Dirigent: Ladislav Slovák (live 1957).
4. Bobby McFerrin: *The Blue Not Years; „Don't Worry, Be Happy“*. Capitol
Records, Inc. (1996).

Ideen und Choreographien: Maria Marcsek und die Mitglieder des Tanz-Sport-Theaters
Einstudierung/Assistenz: Gabriele Koller/Beate Mühlbacher **Aufführungsrechte:** GEMA

Wann? Am 26.6. Mo, 27.6. Di, jeweils um 20 Uhr, am 27.6. Mi um 19 Uhr und 21 Uhr.
Wo? Im Theater an der Universität **Unkostenbeitrag:** 8.- und 10.- DM

Dornröschens Cocktail-Party

„Episoden im Zusammenhang mit dem anderen Geschlecht.“
Getanztes Mischgetränk aus Spirituosen, Fruchtsaft und anderen Zutaten;
spricht: Märchen, Sehnsucht, Lust und Laune

„Überall Schönheit, überall Glanz!“
Was bei uns schreitet, schwebt hier im Tanz.“
(Grillparzer)

Ein Geschenk an Frau Hildegard Anke zum Geburtstag.

Episode Nr. 1: „Dornröschens Gäste“:

Thomas Mann (1875-1955) „Tonio Kröger“
Charles Perrault (1628-1703) „Contes de Ma Mère“
Maurice Ravel (1875-1937) „Ma Mère l'oye“
„Spilleiter“ sind die Moriskentänzer aus dem 15. Jahrhundert.

Idee und Choreographie: Maria Marcsek

Episode Nr. 2: „Vier Jahreszeiten“

Gewidmet: Herrn Prof. Hans Bungeri (+)

Henry Miller (1891-1983) „Das Lächeln am Fuße der Leiter“
Gabriel Fauré (1854-1924) Pavane Op. 50
Pavane:
Durch die Einkleidung in den strengen Tanz des spanischen Hofzeremoniells werden verschiedene Idyllen des Jahres in vier dramatische Einheiten eingengt:
„Der Frühling“ – Sehnsucht nach Liebe
„Der Sommer“ – Erfülltes Glück
„Der Herbst“ – Verbündete im Erfolg
„Der Winter“ – Nur durch Verleumdung kann der Sieg der Natur über die „Schwärmerei“ vereisen.

Musik: G. Fauré: Pavane Op. 50; Interpreten: B. McFerrin und das Saint Paul Chamber Orchestra

Idee und Choreographie: Maria Marcsek nach José Limon

Episode Nr. 3: „Bach-Fans“

Gewidmet: Herrn Prof. Dr. Erich Lindner

J.S. Bach (1685-1750) „Ich habe fleißig seyn müssen...“
Bühnenbild: Joan Miró(1893-1983) „Das Lächeln am Fuße der Leiter“
Musik: J.S. Bach: Konzert für Klavier und Orchester in d-moll (BWV 1052) – Glenn Gould, Klavier Leningrader Konservatoriums-Orchester; Dirigent: Ladislaus Slovák (Live-Aufnahme von 1957)

Idee und Choreographie: Maria Marcsek: Variationen nach Themen von Stephan Thoss

Episode Nr. 4: „The Blue Note Years“

Gewidmet: allen ehemaligen und gegenwärtigen Mitgliedern des Tanz-Sport-Theaters

Bühnenbild: Irmgard Hertting „Der speiende Vulkan“

Musik: Bobby McFerrin „Don't Worry, Be Happy“ Records Inc. 1996

Idee und Choreographie: Die Mitglieder des Tanz-Sport-Theaters

Vorführungsrechte: GEMA

Dornröschens Cocktail-Party

Episode Nr. 1: Maurice Ravel: „Ma Mère l'oye“

Über den Inhalt:

Märchen und Feengeschichten waren neben dem Tanz und Spanien die dritte Leidenschaft des Komponisten Maurice Ravel (1875-1937). In seiner Orchestersuite *Ma Mère l'oye* geht er genau dieser Faszination nach.

MA MÈRE L'OYE heißt übersetzt *MEINE MUTTER GÄNSE*. Doch Gänse wird man in dem Stück nicht finden, denn dies war nur der Spitzname einer alten Dame, die Charles Perraults – ein französischer Märchenschreiber wie in Deutschland die Gebrüder Grimm – Märchen wunderschön erzählen konnte.

Die Rahmenhandlung zu der gleichnamigen Choreographie *Maria Marcsek's* lehnt sich allerdings an einige Gedanken aus *Thomas Mann's* Novelle *TONIO KRÖGER* an.

Rahmenhandlung:

Der Junge Mann aus dem Stück heißt (nicht ganz) zufällig auch *Tonio*. Er ist ein Verträumter, lebt im Hier und Jetzt. Er liest gern und ist von den Geschichten ganz eingenommen. Eines Tages kommt er mit seinen Schulkameraden ins Museum, um dort Figuren von *Moriskentänzern* zu betrachten. Für seine Freude an der Kunst wird Tonio aus seinem Freundeskreis ausgestoßen und bleibt einsam. Wirklich? Nein ein Mädchen bewundert ihn für seine Gabe, doch er kann sie nicht sehen, weil er sich nur mit sich und mit seiner Einsamkeit beschäftigt. Um seine Augen zu öffnen erwachen die Morisken zum Leben. Diese Moriskentänzer, die von *Erasmus Grasser* 1840 aus Holz geschnitzt wurden, gab es im Mittelalter wirklich. Sie tanzten als Grotesktänzer mit ihren weitausholenden Sprüngen und Verrenkungen Szenen ihrer Zeit auf den Marktplätzen. Mit ihnen reist er nun von einem Märchen zum anderen.

Szene 1:

DORNRÖSCHENS PAVANE: Anders als im Märchen schläft Dornröschen nicht, sondern tanzt. Die Pavane ist ein Schreitanz, der in Schlössern im 16. Jahrhundert getanzt wurde. Vielleicht kann Tonio die Prinzessin aus dem Schloß befreien ...

Szene 2:

DER KLEINE DÄUMLING: Charles Perrault vermischte 1697 den „Kleinen Däumling“ mit „Hänsel und Gretel“. So sind es hier die Brüder, die umherirren, da die Vögel die Brotkrumen, die sie leiten sollen, aufgepickt haben. Doch da schimmert ein Licht hervor ...

Szene 3:

LAIDERONETTE, HERRSCHERIN DER PAGODEN: Es war einmal eine wunderschöne Herrscherin des Orients. Sie badete in den schillernden Farben des Regenbogens, und Pagoden, kleine Porzellanfiguren, umspielten sie mit ihren Miniaturinstrumenten.

Szene 4:

DIE SCHÖNE UND DAS BIEST: Tonio darf der Unterhaltung zwischen der Schönen und dem Ungeheuer lauschen, doch wird die Prinzessin den verwandelten Prinzen erlösen?

Szene 5:

MÄRCHENGARTEN: Seine letzte Station ist der Feengarten. Ein ganzes Märchenland tut sich auf, alle Figuren und Spieluhren umringen ihn, doch als er aufwacht, ist er allein. ODER?

Personen:

Episode Nr. 1: Szene 1 – Dornröschens Pavane

Tonio Kröger: Norbert Röhrl (Mathematik)
Moriskentänzer: Malgozata Hanshew (Jura)
Sabiha Khan (Lehramt)
Beate Mühlbacher (Sozialpädagogik)
Julia Root (Jura)/Birgit Hertting (Psychologie)
Stefanie Senzenberger (Zahnmedizin)
Dornröschchen: Gabriele Koller (Medizin)
Hofgesellschaft: Irmgard Hertting (Techn. Assistentin)
Birgit Hertting
Julia Root

Szene 2 – Der kleine Däumling

Wibke Korten (Sozialpädagogik)
Franz Kraus (Architekt)
Beate Mühlbacher
Ulrike Steubl

Szene 3 – Laideronette

Sabiha Khan Gabriele Koller
Irmgard Hertting Stefanie Senzenberger
Birgit Hertting Beate Mühlbacher
Julia Root Ulrike Steubl

Szene 4 – Die Schöne und das Ungeheuer

Die Schöne: Maria Marcsek / Gabriele Koller
Das Ungeheuer: Franz Kraus / Rüdiger Scheibl (Physiker)

Szene 5 - Feengarten Alle Märchenfiguren

Episode Nr. 2, „Vier Jahreszeiten“

Frühling: Gabriele Koller
Sommer: Sabiha Khan
Herbst: Beate Mühlbacher
Winter: Maria Marcsek / Malgozata Hanshew

Episode Nr. 3, „Bach-Fans“

Solo: Wibke Korten / Maria Marcsek
Alle Mitglieder des Tanz-Sport-Theaters (s.o.)

Episode Nr. 4, „The Blue Note Years“

Alle Mitglieder des Tanz-Sport-Theaters und
Mary Poppins: Maria Marcsek / Beate Mühlbacher

Bühnentechnik-Regie:

Dieter Fell (Betriebswirt, FH), Jörg Hense

Bühnentechnik:

Florian Gegenfurtner, Christina Colombier (Germanistik)

Tontechnik:

Rüdiger Scheibl

Licht Design:

Maria Marcsek, Dieter Fell

Bühnenbild-Design:

Irmgard Hertting

Plakat:

Sabiha Khan nach Joan Miró

Werbung:

Sascha Schneider, Beate Mühlbacher

Kostüme:

nach Vorschlägen von Christina und Theresia Falter

Gastronomie:

Robert Krohmer

Verwaltung der Gruppe:

Florian Gegenfurtner (Geschichte-Deutsch)

Choreographie und Leitung:

Maria Marcsek

Einstudierung / Assistenz:

Gabriele Koller / Beate Mühlbacher

Der Moriskentanz

Der Moriskentanz wird im 15. Jahrhundert häufiger Bestandteil höfischer Festveranstaltungen.

Die sogenannten „Trionfi“, bei denen üppig geschmückte Wagen durch die Straßen gezogen werden, stellen mondäne Prozessionen dar.

Die Festsäle der Palazzi (die neuen weltlichen Zentren der Macht, in Mailand, Ferrara, Florenz) werden zum Aufführungsort der Moriskentänze, und gleichzeitig entsteht hier eine neue Art des Tanzes: der choreographierte Tanz.

Als wichtiger Teil der sich neu strukturierenden etablierenden gesellschaftlichen Ordnung überwindet er die spezifischen Grenzen seiner Tradition im ländlichen Volkstanz und im schreitenden Reihentanz.

Charakterisierung des Moriskentanzes
(Beschreibung von Johanna Müller-Meinigen)
„Stil der verschränkten Bewegung“



Die Art der Bewegung und die Verschränkung der Körperteile sind bei aller Vielfältigkeit des tänzerischen Moments immer die gleichen:

Die Beine sind voreinander gekreuzt;

- a) der Oberkörper ist vornüber gebeugt oder zurückgeworfen und dreht sich zugleich seitwärts;
- b) die Schultern sind gegeneinander versetzt: während die eine angehoben ist, senkt sich die andere;
- c) der Kopf: die Drehung setzt sich fort in der Haltung des Kopfes, sei es, dass er die Drehung des Oberkörpers weiterführt, sei es, dass er sich zurückwendet;
- d) auch die Arme haben daran Anteil, sie sind angewinkelt oder greifen nach verschiedensten Seiten aus;
- e) Immer entsteht eine, die ganze Gestalt erfassende Drehbewegung.

- f) Dieser Bewegungsablauf bezieht Hohlräume mit in die Gestaltung ein und ist an die Dreidimensionalität der Skulpturen gebunden. Folgerichtig sind die Moriskentänzer rundum gearbeitet und von allen Seiten her betrachtbar (8). (Wilhelm Binder, Kunsthistoriker)

Nach diesem zentralen Bewegungsmotiv entstehen andere Bewegungsnuancierungen, die jede dargestellte Figur deutlich von der anderen abhebt.

Die Kostümierung der Moriskentänzer verrät ihre nicht-ständische Herkunft als Gaukler, sie sind aber ausgestattet mit den Attributen der höheren Stände, die einen närrischen Tanz aufführen.



Tanz-Sport-Theater:

Die Mitglieder des Tanz-Sport-Theaters studieren und bearbeiten Choreographien um in künstlerisch ausgearbeiteten Körperbewegungen die beachtliche Rolle der Körpersprache des Choreographierens im Tanz und im Sport kennenzulernen. Die Gruppe besteht seit dem Wintersemester 1994/95, gegründet ursprünglich aus Interesse einiger Sportstudenten/innen an Choreographie. Inzwischen sind die Mitglieder auch Studierende verschiedener Fachrichtungen: wie Literatur, Musikwissenschaft, Linguistik, aber auch Physik, Mathematik, Medizin, Zahnmedizin, Psychologie, Betriebswissenschaft, Soziologie und Informatik. Aus dem eigenen Studium bringt jeder Mitwirkende spezifisches Können mit und findet in der Gestaltung, bzw. Umgestaltung der z.T. schweren Choreographien seine leitende Rolle und Verantwortung: Studierende der Germanistik und Anglistik sind für die Dramaturgie der Umsetzung zuständig, Musikwissenschaftsstudenten für die Musikinterpretationen, Physiker für die Beleuchtung und für die Qualität der Musikinterpretation. Sportstudenten/innen, wie auch Hochschulsportler arbeiten an der sportlichen Gestaltung der Bewegungen, sorgen für Fechtübungen, Karate, Gymnastik, Akrobatik, u.a.

Wenn es um Kostüme geht, ist die Kreativität von allen gefragt.

Aufgeführt wurden Choreographien mit literarischer Grundlage auf Musik verschiedener Stil-epochen. Auch die Choreographien orientierten sich an der Geschichte des Tanzes und der Choreographie, angefangen vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Die Aufführungen:

- Pergolesi/Strawinsky: „Pulcinella“ (1995)
- Shakespeare/Prokofjew: „Romeo & Julia“ (1996)
- Shakespeare/Scarlati/Joplin/Porter: „Der Widerspenstigen Zähmung (1997)
- E.T.A Hoffmann/Offenbach/Delibes/C.Frank/Schumann: „Der Sandmann“ (1997/98)
- Puschkin/Tschaikowsky/Grieg/Bartók: „Euen Onegin“ (1997-98)
- S. Sondheim/L. Bernstein: „West Side Story“ (1998)
- T.S. Eliot/Joplin/Gershwin/Prokofjew/A.Lloyd Webber/D. Ellington/Oldfield/A. Webber: „Das Katzenbuch“ (1999)
- Wiederaufnahmen von Shakespeare/Prokofjew: „Romeo & Julia (1999)

Die Inszenierungen wechseln zwischen Akzenten des klassischen Balletts und des modernen Tanzes.

Idee, Choreographie und Regie hatte die Übungsleiterin Maria Marcsek, Einstudierung und Training wurde geleitet von Gabriele Koller. Trainingsleiterin beim „Katzenbuch“ war Wibke Korten.

Das Tanz-Sport-Theater gehört zu den Angeboten des allgemeinen Hochschulsports.

Referent: Akad. Direktor Bernd Krieg; Betreuerin: Akad. Oberrätin Gerlinde Grau.

Die Vorstellungen sind gefördert und betreut vom Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz, Leitung: Roland Greß und Dipl. Pädagogin Ulrike Meier-Querel.

Die Vorstellungen dienen ausschließlich dem Studium mit interdisziplinärem Charakter.

Wir bedanken uns beim Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz für die großzügige und tatkräftige Unterstützung, ohne diese wäre unsere Aufführung nicht möglich. Ein herzliches Dankeschön an das Sportzentrum und den Hochschulport.

Wir freuen uns über den Studentenaustausch „Tanz“ und die damit verbundene Reise nach Clermont-Ferrand die uns das Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz im Rahmen der Partnerschaft mit C.R.O.U.S. Clermont-Ferrand ermöglicht.



**BÜCHER
PUSTET.**

DREIMAL IN REGENSBURG

- GESANDTENSTRASSE ▪ AUDIMAX
- DONAU-EINKAUFSZENTRUM



BÜCHER BÜCHER

www.buecher-pustet.de

E-Mail: pustet@donau.de

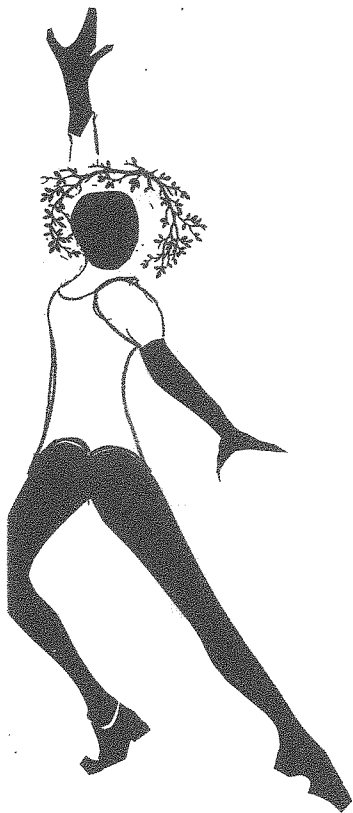
Alles für das Studium!

- Stifte aller Art
- Schulbedarf
- Mal & Zeichenbedarf
- Tech. Zeichenbedarf
- Taschenrechner
- Kollegblöcke
- EDV-Zubehör
(Toner & Tinten,
Papiere & Folien,
Speichermedien usw.)

**Papier
LIEBL**

Der Bürofachmarkt

Hermann-Geib-Str. 16 • 93053 Regensburg
Tel. (0941)78860-100 • Fax (0941)78860-160



TANZSPORTBEDARF HASCHBERGER

Treffen Sie Ihre Wahl aus unserem Sortiment führender europäischer Hersteller.



Egal ob Sie Anfänger,
Fortgeschrittener oder
Profi sind, bei uns
finden Sie das Richtige.

Wir führen spezielle Tanzschuhe für
Standard, Latein, Tango, Stepp, Jazz
und Ballett.

Eigener Kleiderservice vorhanden!

Besuchen Sie uns:

Dogmar Tanzsportbedarf
Haschberger
Paulinpassage – Schwarze-Bären-Str. 8
93047 Regensburg
Tel. & Fax.: 0941/51838
www.Tanzsportbedarf-Haschberger.de